

1944

07.09. Auf Anregung von Fräulein Toni Hauck (1886-1964) und mit Zustimmung von Prälat Franz Eichenlaub unterstellen viele Maikammerer Frauen in einem spontanen Weiheakt am Vorabend des Festes Maria Geburt sich, ihre Angehörigen, die Pfarrgemeinde und die Heimat dem Schutz der Gottesmutter mit der Bitte um Errettung aus den zerstörerischen Kräften des Krieges und geloben dann feierlich: "So du uns diese Bitte gewährest, geloben wir dir, in kindlicher Liebe und Verehrung treu zu bleiben und dir zum Danke und zur Ehre jedes Jahr eine Wallfahrt nach irgendeiner deiner Gnadenstätten zu machen und eine Kapelle auf unserem Wetterkreuzberg zu errichten."

45

26.08. 1. Gelöbniswallfahrt zur Mater-Dolorosa-Kapelle in Kirrweiler.

1946

03.07. Pfr. F. Eichenlaub legt dem Bischöfl. Ordinariat in Speyer erste Entwürfe zum Bau einer Kapelle auf dem Wetterkreuzberg vor. Das Bischöfl. Ordinariat gibt dem Entwurf I (mit dem Dachreiter) seine Zustimmung, verfügt aber, daß mit dem Bau erst begonnen werden darf, wenn die Kostendeckung gesichert ist. Es stellt gleichzeitig klar, daß es keinen Zuschuß zu dem Kapellenbau leisten kann, da die vorhandenen Mittel und freiwerdendes Baumaterial in erster Linie für den Wiederaufbau zerstörter oder beschädigter Kirchen verwendet werden müssen. - Die Entwürfe sind von Architekt Karl Heine gefertigt. Sie sehen eine Kapelle mit 80 oder mit 64 Sitzplätzen vor, 7 m breit und c. 18 m lang, mit angebauter Sakristei.

09. 2. Gelöbniswallfahrt zur Kapelle in Kirrweiler.

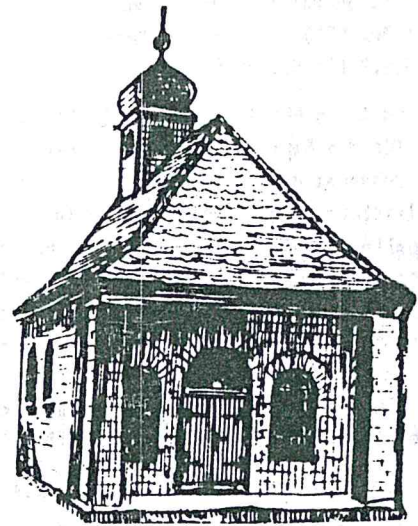
1947

20.06. Architekt Karl Heine, Schweinfurt, übersendet einen Kostenvoranschlag (RM 24 377,00) und eine Massenberechnung für den Bau der Kapelle auf dem Wetterkreuzberg.

25.06. Pfr. F. Eichenlaub stellt über das Bürgermeisteramt Maikammer einen Baugenehmigungsantrag an das Staatliche Hochbauamt in Landau/Pfalz zur "Errichtung einer Kapelle auf dem Wetterkreuzberg".

12.10. 3. Gelöbniswallfahrt nach Maria Rosenberg mit etwa 360 Teilnehmern.

24.11. Das Staatl. Hochbauamt in Landau teilt den Bescheid der Landesregierung Rheinland-Pfalz, Ministerium für Wiederaufbau, vom 08.11.1947 mit. Danach kann dem Baugesuch auf Errichtung einer Kapelle auf dem Wetterkreuzberg "im Hinblick auf die außerordentlich angespannte Baustofflage ... zur Zeit nicht entsprochen werden. Bei eintretender Besserung in der allgemeinen Bauwirtschaft wird anheimgestellt, das Gesuch erneut in Vorlage zu bringen."



1948

19.09. 4. Gelöbniswallfahrt zur Kapelle in Kirrweiler.

1949

18.09. 5. Gelöbniswallfahrt zur Kapelle in Kirrweiler.

1950

15.10. 6. Gelöbniswallfahrt zur Kapelle in Kirrweiler.

1951

09.09. 7. Gelöbniswallfahrt nach Maria Rosenberg mit etwa 200 Teilnehmern.

Oktober Architektin Frau Mathilde Platz-Zang, Freiburg-Maikammer, legt neue Pläne und neuen Kostenvorschlag zum Bau einer Kapelle auf dem Wetterkreuzberg vor: 10,00 m lang, 6,20 m breit, 4,50 m hoch, mit kleinem Glockenträger auf dem Dach, aber ohne Sakristeianbau. Geschätzte Baukosten: DM 15 000,00.

10.12. Bescheid des Bischöfl. Ordinariates Speyer: "Unter Berücksichtigung der außerordentlich hohen Baukosten und der Materialknappheit können wir dem Bau einer so großen Kapelle nicht zustimmen. Eine kleine Wegkapelle, die nicht betretbar zu sein braucht, dürfte für den vorgesehenen Zweck durchaus genügen ..."

1952

Mai Frau Mathilde Platz-Zang legt neue Pläne für die Kapelle vor: 9,00 m lang, 6,20 m breit, mit nur zwei Fensterachsen, sonst wie der Plan von 1951, aber mit Dachreiter. Dazu Bescheid des Bischöfl. Ordinariates vom

23.05. "Nachdem die zuerst eingereichten Pläne durch unseren Bescheid vom 10. Dezember 1951 abgelehnt wurden, sind wir mit der Ausführung des neuerdings durch die Architektin Frau Platz im Benehmen mit unserer Bauabteilung ausgearbeiteten Entwurfes einverstanden..." - Mit dem Bau der Kapelle konnte nun endgültig begonnen werden.

12.08. In Ausführung eines Gemeinderatsbeschlusses vom 15.07.1952 überträgt die politische Gemeinde Maikammer, vertreten durch Bürgermeister Hermann Ullrich, vor dem Notar in Edenkoben "schenkungswise ohne jede Einschränkung und jeden Vorbehalt" an die Katholische Kirchenstiftung Maikammer, vertreten durch Pfarrer Johannes Huber, das Grundstück Pl. Nr. 6746 - Wald am Wetterkreuzberg zu 0,266 ha. "Auf dem Grundstück Pl. Nr. 6746 soll eine Gedächtniskapelle errichtet werden." (Urk. Rolle Nr. 1684).

15.08. Um 14.30 Uhr findet die feierliche Grundsteinlegung für die Kapelle auf dem Wetterkreuzberg statt durch Pfarrer Johannes Huber. In der von Pfr. Huber und Bürgermeister Ullrich unterzeichneten Urkunde im Grundstein heißt es: "Die Kapelle wurde im schweren Kriegsjahr 1944 von den Frauen der Pfarrei, im Beisein des damaligen Orts Pfarrers H.H. Prälat Franz Eichenlaub, in Verbindung mit einer jährlichen Wallfahrt zu einer Wallfahrtskapelle, als Dank für den Schutz vor Kriegszerstörung gelobt. - Der Mutter Gottes soll sie geweiht werden und für die Pfarrgemeinde Schutz und Segen sichern." (Vollständiger Text der Urkunde im PFARRBLATT 1977 Nr. 37).

05.10. 8. Gelöbniswallfahrt in die Kapelle zu Kirrweiler.

Sommer Dank der vielen freiwill. Helfer aus der Pfarrei Herbst und dank des Einsatzes des sog. Kapellenausschusses Winter gehen die Arbeiten an der Planierung des Geländes, am Versetzen des Wetterkreuzes, an der Fundamentierung, dem Aufbau und Ausbau der Kapelle zügig voran. Nach Ausweis der Abrechnung über den Kapellenfond durch Herrn Max Heleck vom 19.10.1953 sind am Bau und an der Einrichtung folgende Firmen beteiligt: Ernst Gerhard, Baugeschäft, Maikammer; Bauunternehmung Volkert KG, Maikammer; Friedrich Heine, Zimmergeschäft, Maikammer; Karl Wittmer, Baustoff- und Holzgroßhandlung, Maikammer-Kirrweiler; Eugen Weis, Eisenwaren, Maikammer; Hugo Klein, Schieferarbeiten, Maikammer; Karl Blumeyer, Bau- und Maschinenschlosserei, Maikammer; Hugo Ullrich, Schreinerei, Maikammer; Adolf Ziegler, Bauglaserie, Maikammer; Martin Raissinger, Malergeschäft, Maikammer; Schöning, Neustadt/ einstraße (Schiefer); Wilhelm Herrmann, Schlosserei, Maikammer; außerdem: Georg Blumeyer, Bau- und Möbelschreinerei, Maikammer; Herwart-Platz KG, Fabrik, Maikammer.

Die Sandsteine werden im Steinbruch unterhalb der Wetterkreuzkapelle gebrochen.

Dem Kapellenausschuß gehören an: Max Heleck, Eugen Stachel, Josef Nobis, Mathilde Platz-Zang, Maria Elisabeth Wingerter, Albert Ziegler, Richard Keim, Albert Damm und Adam Damm.

1953

25.08. Domkapellmeister a.D. Hermann Strauß, der Glockenexperte der Diözese Speyer, prüft in Frankenthal die von der Firma Andreas Hamm Sohn, Frankenthal, gegossene "Annaglocke" für die Wetterkreuzkapelle. Die Glocke hat einen Durchmesser von 49,5 cm und den Schlagton g¹. Sie wiegt ca. 63 kg. Strauß meint: "Der Tonaufbau ist als gut zu bewerten. ... Die Abnahme des klanglich schönen Glückchens wird hiermit empfohlen."

27.09. 9. Gelöbniswallfahrt zur Maria-Schutz-Kirche in Kaiserslautern mit über 200 Teilnehmern, die letzte Gelöbniswallfahrt nach auswärts.

08.11. Um 15.00 Uhr nimmt Bischof Isidor Markus Emanuel von Speyer die Benediktion der Maria-Schutz-Kapelle auf dem Wetterkreuzberg in einfacher Form vor. In seiner Ansprache hebt der Bischof hervor, daß sich die Kapelle in ihrer ar-

chitektonischen Schönheit würdig in den Kranz der übrigen Bergkapellen, der Michaels-Kapelle in Deidesheim, der Annakapelle in Burrweiler und der Kapelle auf dem Kolmerberg einreihe. Pfarrer Huber: "Die im Krieg gelobte Wallfahrt zu einer Gnadenkapelle soll nun alljährlich von der Pfarrkirche aus zur Gelöbniskapelle auf dem Wetterkreuzberg durchgeführt werden." (Pfarrgedenkbuch).

Die Maria-Schutz-Kapelle ist als Sandsteinbau mit einer flachen Holzdecke im Innern errichtet, ohne Altarweihe. Sie bietet etwa 40 Besuchern Sitzplätze. Ein überdachter Vorbau gibt die Möglichkeit, einen beweglichen Altar für den Gottesdienst im Freien aufzustellen.

Nach der Schlußabrechnung des Kapellenbaues vom 20.11.1958 belaufen sich die Ausgaben für die Kapelle - ohne das Mutter-Gottesbild und ohne die Glocke - auf 19 692,22 DM. Sie werden gedeckt aus Spenden, Sammlungen und Zinsen in Höhe von insgesamt 19 743,27 DM, ungerechnet die vielen freiwilligen Arbeitsstunden der Helfer.

1954

19.09. 10. Gelöbniswallfahrt, erstmals zur Maria-Schutz Kapelle auf dem Wetterkreuzberg.

1955

19.06. Prälat Hiller weiht die neue Mutter-Gottes-Statue, die der Würzburger Bildhauer Peter Gasser im Auftrag von Pfarrer Huber geschnitzt hat: eine 2 m hohe Schutz-mantel-Madonna mit Kind, Weinstock und dem Modell der Maikammerer Pfarrkirche, in Lindenholz.

18.09. 11. Gelöbniswallfahrt auf den Wetterkreuzberg.

1956

06.05. Von der Firma Reinhold Sonnabend wird eine Blitzschutzanlage auf dem Dach der Kapelle angebracht.

16.09. 12. Gelöbniswallfahrt - zur Wetterkreuzkapelle

1957

08.09. 13. Gelöbniswallfahrt auf den Wetterkreuzberg, aber nicht mehr von der Pfarrkirche, sondern von der Alsterweiler Kapelle aus.

1960

11.09. 16. Gelöbniswallfahrt zur Kapelle auf dem Wetterkreuzberg: "Sie mußte wegen des gesteigerten Autoverkehrs zur Kalmit nochmals eingeschränkt werden. Die Gläubigen gehen in Einzelgruppen oder Familien zur Kapelle, und erst oben auf dem Berg findet die übliche Gelöbnisfeier mit Predigt, Gebet und Gesang statt. Auch der Rückweg ist wieder privat." (Pfr. Huber im Pfarrgedenkbuch)

1969

21.02. Das Landratsamt Landau i.d. Pfalz genehmigt auf Antrag die Aufstellung von zwei Hinweisschildern auf die Öffnungszeiten der Maria-Schutz-Kapelle an der Kalmitsstraße.

1974

Die Kapelle wird mit schmiedeeisernen Leuchtern und einem Opferlichtständer ausgestattet.

1978

10.09. 34. Gelöbniswallfahrt - zur Maria-Schutz-Kapelle auf dem Wetterkreuzberg, mit 25-Jahrfeier der Erbauung der Kapelle und mit Pfarrversammlung durch den Pfarrgemeinderat.